

# TREFFPUNKT

## ERLANGEN

MAGAZIN DER LEBENSHILFE ERLANGEN E. V.



## Gemeinsam stark

### AUSGEWÄHLTE THEMEN

Erster Selbstvertretungs-Kongress	3	Kann man als Familie noch unsichtbarer werden	13
Gemeinsam stark	4	Termine & Infos	20
Treffpunkt Interview	11		



Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
vor einigen Beiträgen im „Treffpunkt“ steht ein besonderer Vorspann. Er ist in „Leichter Sprache“ mit größeren Buchstaben geschrieben. Ein blaues Viereck ■ weist darauf hin. Der Vorspann beschreibt, worum es geht. Manche Texte sind ganz in „Leichter Sprache“ geschrieben.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe

## EDITORIAL



### Liebe Mitglieder und Freunde der Lebenshilfe, liebe Leserinnen und Leser

■ In diesem Jahr gibt es ein besonders Ereignis. Es finden die Bayerischen Special Olympics Landesspiele in Erlangen statt. Daran nehmen auch Sportlerinnen und Sportler der Lebenshilfe Erlangen teil. Außerdem gibt es wieder eine Mitglieder-Versammlung (MV).

Die Welt steht gerade Kopf und manchmal sind die schlechten Botschaften kaum noch auszuhalten. Aber hier und da gibt es doch gute Nachrichten. So sind seit Ende Januar die Opfer der „Euthanasie“ und Zwangssterilisation – 80 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs – offiziell als Verfolgte des Nazi-Regimes anerkannt. Der Antrag dazu wurde im Bundestag fraktionsübergreifend beschlossen.

Der internationale Gedenktag am 27. Januar erinnert an die Millionen Opfer des Holocaust, zu denen auch Menschen mit (geistiger) Behinderung und psychischer Erkrankung gehörten. Sie wurden ab 1940 systematisch getötet – ihre Zahl wird auf mindestens 250.000 geschätzt.

Wie in den Jahren zuvor haben wir dazu eine Pressemitteilung veröffentlicht, die auch Aufmerksamkeit fand. Darin haben wir unter anderem deutlich gemacht: Unse-

re Lebenshilfe setzt sich gegen jegliche Form von Ausgrenzung und Diskriminierung gegenüber Menschen mit Beeinträchtigung ein. Wir werden nicht zulassen, dass wieder zwischen lebenswertem und unwertem Leben unterschieden wird.

Menschen mit Beeinträchtigung gehören selbstverständlich in unsere Gesellschaft und sollen sichtbar werden. Die Bayerischen Special Olympics Spiele vom 14. bis 18. Juli in Erlangen werden dazu beitragen. Deswegen dreht sich auch der aktuelle Treffpunkt um den Sport. Nicht erst seit den Weltspielen der Special Olympics 2023 in Berlin bin ich mit vielen von der Lebenshilfe begeistert von diesen sportlichen Ereignissen für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Spannende Wettbewerbe und tolle Stimmung sind garantiert. In Unified Teams spielen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammen. Die Spiele sollen auch zu mehr inklusiven Sportangeboten in den Vereinen vor Ort führen.

Ich lade Sie herzlich ein, die Wettkämpfe in Erlangen zu besuchen. Es lohnt sich auf jeden Fall!

*Herzliche und sportliche Grüße  
Ihr Frank Morell*

### MV mit Vorstandswahlen

■ Ich lade alle Mitglieder herzlich zur Lebenshilfe-Mitglieder-Versammlung ein. Sie findet am Mittwoch, den 21. Mai in den Regnitz-Werkstätten statt, Goerdelerstraße 3. Ab 16.30 Uhr ist offenes Ankommen mit Imbiss. Um 18 Uhr geht es richtig los.

Nach vier Jahren wird diesmal wieder ein neuer Vorstand gewählt. Der Vorstandsbeirat berichtet über seine Arbeit. Dabei sind auch die Aktivitäten im Rahmen des Master Plans der Bundesvereinigung Lebenshilfe Thema. Es geht darum, die Selbstvertretung und Mitbestimmung in der

Lebenshilfe zu stärken. Wir wollen Sie zudem über die Gründung unserer Inklusionsgesellschaft informieren. Sie wird im KuBiC (ehemals Frankenhof) Hotel und Bistro betreiben. Wir hoffen, dass wir im Herbst starten können. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Auf dem Selbstvertreter-Kongress wurde konzentriert gearbeitet.



Die Band La Boum spielt bei Live & Lokal. Foto: © Matthieu Beretton

### Ein bedeutender Schritt Kongress für mehr Mitbestimmung

■ Zum ersten Mal fand ein Selbst-Vertreter-Kongress der Lebenshilfe Erlangen statt. Das war ein großes Treffen. Alle Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter waren eingeladen. Es wurde darüber geredet: Wie kann die Arbeit der Selbst-Vertreter noch besser werden? Es wurde auch über Probleme geredet. Am Nachmittag kamen Vorstand, Geschäfts-Führung und Leitungen der Lebenshilfe dazu. Mit allen wurde über die Ideen der so genannten „AG Masterplan“ gesprochen. Es geht darin um mehr Mitbestimmung.

Selbstvertreter Roland Mühlbauer fand den Kongress super: „Die Leitungen haben uns zugehört. Das fand' ich spitze. Wir konnten unsere Meinung sagen. Wir haben uns überlegt, was unsere Wünsche sind.“ Die großen Themen waren Freistellungen für die Selbstvertreter-Arbeit und Probleme im öffentlichen Nahverkehr.

Die „AG Masterplan“ hat ihre Forderungen an die Leitungen in der Lebenshilfe weitergegeben und die Teilnehmenden haben gemeinsam die nächsten Schritte besprochen. Es wurde angeregt diskutiert, aber alle hatten auch viel Spaß miteinander.

„Ich war wirklich begeistert von der konstruktiven Arbeitsweise der Selbstvertreter. Sie haben sich engagiert für ihre Anliegen eingesetzt. Vorstand und Geschäftsleitung werden diese unterstützen“, sagte Frank Morell, Vorsitzender des Vorstands der Lebenshilfe.

Ein bedeutender Schritt hin zu mehr Selbstvertretung und 2026 soll wieder ein Selbstvertretungs-Kongress veranstaltet werden. *adb*

### Live & Lokal am 27. Juni im E-Werk Eintritt frei

■ Am 27. Juni findet das Live & Lokal-Festival statt. Es gibt viel Musik. Der Eintritt ist frei.

Im Innenhof des Erlanger E-Werks, Fuchsenwiese 1, gibt es wieder gute Vibes und spannende Begegnungen. Los geht's um 16:30 Uhr mit den Beats von DJ Lisa Smaragd, die die Stimmung anheizt. Danach sind vier tolle Bands zu hören: die Party Coverband „Septimus Prime“, „The Citadel“ mit Blues, Rock und Folk sowie die „Disco Dolphins“ mit Funk, Punk und Rock'n'Roll. Als krönender Abschluss tritt „La Boum“ auf: Ska, Polka und Funk stehen auf dem Programm – die perfekte Tanzband.

Die Sparkasse Erlangen Höchststadt Herzogenaurach, die Siemens AG und die Aktion Mensch unterstützen das Festival.

### Wir sind hier! Lebenshilfe beim Europäischen Protesttag

■ Jedes Jahr am 5. Mai gibt es einen Protest-Tag. Es ist der „Europäische Protest-Tag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“. Dazu finden Aktionen statt. Die Lebenshilfe macht mit. Das Motto heißt: Wir sind hier!

Sichtbarkeit hilft. Gerade Menschen mit sogenannter geistiger Beeinträchtigung haben nicht die gleichen Möglichkeiten, gesellschaftlich teilzuhaben.

Die Veranstaltung beginnt um 16.30 Uhr auf dem Erlanger Hugenottenplatz mit einer Kundgebung. Auf dieser sprechen Vertreter\*innen der Stadt, der Lebenshilfe Erlangen sowie Menschen mit Beeinträchtigung als Experten in eigener Sache. Von 17 bis 18 Uhr wird mit Trommelmusik für gleiche Rechte für alle demonstriert. Danach wird im E-Werk gefeiert. Die Lebenshilfe lädt Sie/Euch herzlich ein, dabei zu sein und die Anliegen zu unterstützen. Die Aktion Mensch fördert die Veranstaltung.

# ES BEWEGT SICH WAS

Sport und Inklusion wird in Erlangen immer mehr zum Thema und es bewegt sich einiges. Der sportliche Höhepunkt in diesem Jahr in Erlangen und Umgebung sind die Landesspiele von Special Olympics Bayern (SOBY) vom 14. bis 18. Juli. Für die Vorbereitungen ist die Lebenshilfe auf verschiedene Weise eingebun-

den. Viele Sportler\*innen, die von ihr begleitet werden, nehmen teil. Auf den nächsten Seiten dreht sich alles um Sport und Inklusion wie auch um das Special Olympics Bayern-Ereignis. Den Beginn macht ein Interview mit Deborah Specht, Referentin für Sport und Begegnung der Lebenshilfe Erlangen.

## Ich erlebe ein großes Interesse in Erlangen

■ Sport und Bewegung ist für alle Menschen wichtig. Für Menschen mit Beeinträchtigung gibt es zu wenig Sport-Angebote. Das soll sich ändern. In Erlangen sind neue Angebote geplant. Auch die Organisation Special Olympics Bayern (SOBY) setzt sich für Sport von Menschen mit Beeinträchtigung ein. Deborah Specht weiß mehr dazu.

### Was ist Deine Aufgabe als Referentin für Sport und Begegnung?

Ich bin dabei, für die sportliche Betätigung von Menschen mit Beeinträchtigung neue Angebote zu schaffen oder vorhandene zu nutzen. Ich suche individuell für einzelne Menschen mit Beeinträchtigung Möglichkeiten in Vereinen Sport zu treiben. Ich schaffe aber auch neue Gruppenangebote wie zum Beispiel unser offenes und inklusives Boccia-Angebot. Das ist eine Zusammenarbeit mit dem Sportamt Erlangen und dem Zentrum für selbstbestimmtes Leben. Mit dem Sportamt bin ich regelmäßig im Austausch. Hier gibt es viel Unterstützung für Sport und Inklusion.

### Was hältst Du von den Special Olympics, die ja speziell Menschen mit geistiger Beeinträchtigung im Fokus haben?

Ich bin wirklich sehr begeistert von Special Olympics. Ich war mittlerweile bei etlichen Spielen dabei, bei den Weltspielen in Berlin, bei Nationalen Winterspielen in Thüringen und bei den Bayerischen Sommerspielen in Regensburg. Überall war eine krasse Stimmung und alle fiebern mit. Menschen mit geistiger Beeinträchtigung können schwer in „normalen“ Wettbewerben und Ligen Sport machen. Diese Lücke füllt Special Olympics weltweit. Man kann in jeder Sportart an Turnieren teilnehmen.

### Was trägt Special Olympics zu Sport und Inklusion bei?

Bei den Spielen gibt es immer auch die so genannten Unified Teams, das heißt inklusive Teams. Special Olympics

arbeitet daran, dass Vereine inklusiver werden. Zum Beispiel ist Special Olympics Bayern hier in Erlangen aktuell schon im Vorfeld der Spiele aktiv, geht auf die Vereine zu. Ziel ist: Vor Ort soll etwas verändert werden. Laut Special Olympics Deutschland sind nur 7 % der Sportvereine bundesweit inklusiv.

### Wie ist die Situation in Erlangen aktuell?

Ich erlebe, dass in Erlangen viel Interesse da ist. Die meisten Vereine sind offen. Sie wollen Sportangebote für Menschen mit Beeinträchtigung machen und soweit möglich natürlich auch inklusiv. Auch Firmen gehören dazu, zum Beispiel Adidas, mit denen wir in Kooperation Volleyball planen. Hier sind wir noch auf der Suche nach einer Halle. Etliche weitere Angebote in Erlangen und Umgebung sind in Planung wie Schwimmen, Handball, Segeln, Fitness und mehr.

### Welche Rahmenbedingungen sind nötig, damit es gut funktioniert?

Die richtigen Rahmenbedingungen sind eine wichtige Voraussetzung. Wie kann der Fahrdienst organisiert werden? Gibt es genug Personen für die Begleitung? Wie müssen die Eltern eingebunden werden? Auch den Mitgliedsbeitrag und die Kosten für Ausrüstung aufzubringen, sind eine Hürde. Ein weiterer nicht zu vernachlässigender Punkt ist auch, dass bei vielen Menschen mit Beeinträchtigung erst einmal das Interesse für Sport geweckt werden muss. Viele Sportarten kennen sie gar nicht. Es gilt zu vermitteln, wie wichtig Bewegung ist und wie gut sie Körper und Geist tut.

### Kannst Du ein paar Beispiele nennen, wo es in Erlangen schon gut klappt?

Besonders engagiert ist der TV Erlangen 48. Geradezu herausragend ist die Judoabteilung des TV. Hier gibt es mittlerweile eine richtig große Gruppe und der TV erhebt nur einen kleinen Mitgliedsbeitrag. Ein tolles Angebot ist auch „Badminton für alle“ vom FSV Erlangen Bruck. Da ist die Inklusion wirklich vorbildlich. Es wird kunterbunt mit-



Deborah Specht (links) und Nathalie Scheyer bei den Vorbereitungen für das Host Town Programm zu den Weltspielen. Jetzt freuen die beiden sich auf die bayerischen Spiele.

einander gespielt. Nennenswert ist auch der Bogenclub Robin Hood, der explizit betont, dass alle willkommen sind – unabhängig von Herkunft und Fähigkeitsstufe. In der Georg-Zahn-Schule gibt es ein Tischtennis-Angebot.

### Welche Unterstützung brauchen die Vereine und die Trainer\*innen?

Grundsätzlich betone ich immer, Menschen mit Beeinträchtigung so zu behandeln wie andere auch, keine übertriebene Fürsorge. Dennoch sind ein paar Tipps im Umgang

oft willkommen, denn nach wie vor gibt es – besonders auch gegenüber Menschen mit geistiger Beeinträchtigung – Berührungsängste und Unsicherheit. Ich bin jederzeit ansprechbar, wenn es Probleme gibt. Für Trainerinnen und Trainer ist Folgendes hilfreich: Unterstützung anbieten, aber nicht aufdrängen, Übungen vormachen und wiederholen lassen, Einfache Sprache verwenden, keine Angst vor Fehlern haben, Loben. Vor allem entscheidend ist: Spaß haben. Und ich bin davon überzeugt, dass Sport und Bewegung glücklich machen. *Das Interview führte Anja de Bruyn*

## Die Sportbewegung Special Olympics

■ Special Olympics ist eine große Sport-Organisation. Es gibt sie überall auf der Welt. Special Olympics wurde für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Mehrfachbehinderung gegründet.

Eunice Kennedy Shriver, eine Schwester von John F. Kennedy, hat die Organisation 1968 ins Leben gerufen. Hintergrund war die Beeinträchtigung ihrer Schwester Rosemary Kennedy. Special Olympics versteht sich als Inklusionsbewegung, möchte Menschen mit geistiger Beeinträchtigung sichtbarer machen und sie über den Sport gesellschaftlich teilhaben lassen.

Special Olympics Deutschland (SOD) besteht seit 1991 – auch die Bundesvereinigung Lebenshilfe hat die Gründung mit initiiert. Es gibt mittlerweile einige Landesverbände, dazu gehört der bayerische seit mehr als 20 Jahren. Die Lebenshilfe Erlangen ist Mitglied.

Hier einige Fakten zur Austragung von Special Olympics Spielen: Teilnehmen dürfen Menschen mit geistiger Beeinträchtigung in allen Leistungsklassen und Unified Partner. Athletinnen und Athleten sind vorwiegend Brei-

tensportler\*innen. Für die Wettbewerbe wird die Klassifizierung nach Homogenität in der Leistungsstärke vorgenommen. Dabei sein ist alles lautet das Olympische Motto und dem trägt Special Olympics Rechnung. Alle Athletinnen und Athleten werden geehrt.

Alle vier Jahre finden Sommer- und Winterspiele statt. Die letzten Weltspiele waren 2023 in Berlin. Aber es geht Special Olympics nicht nur um große Spiele. Über das Jahr verteilt finden Workshops und Tagesveranstaltungen statt, Aufklärungsangebote werden gemacht, um auch im Alltag Sport zu fördern.

Ein bemerkenswertes Angebot macht Special Olympics Bayern mit ihren „Mobilen Gesundheitstagen“, denn Sport setzt eine gute Gesundheit voraus und Menschen mit Beeinträchtigung sollen ein besseres Bewusstsein für die eigene Gesundheit entwickeln. *Anja de Bruyn*

## Bunt, vielfältig und inklusiv Das Programm der Special Olympics Landesspiele in Erlangen

Am Montag, den 14. Juli, beginnen die Special Olympics Landes-Spiele. An diesem Tag gibt es um 18 Uhr eine große Feier zur Eröffnung. Bis Freitag, den 18. Juli, finden viele sportliche Wettbewerbe statt. Dafür musste man sich schon anmelden. Jetzt ist das nicht mehr möglich. Aber als Zuschauerin und Zuschauer kann man dabei sein.

Die Wettbewerbe umfassen etwa 20 Sportarten. Die Teilnahme ist auch Anerkennungswettbewerb für die nächsten Landesspiele 2026 im Saarland. In Erlangen werden 1500 Teilnehmende, 400 Trainer\*innen, 750 Freiwillige erwartet. Einschließlich des Rahmenprogramms wird es eine bunte, vielfältige und inklusive Woche.

Wer sich jetzt schon näher informieren möchte, kann das im Internet unter: [www.specialolympics.de/landesverband/bayern/Startseite](http://www.specialolympics.de/landesverband/bayern/Startseite)



**In eigener Sache:** Für die Begleitung von Athletinnen und Athleten sowie Besuchergruppen der Lebenshilfe werden noch Helfer\*innen gesucht. Interessiert? Gerne melden bei Deborah Specht: [deborah.specht@lebenshilfe-erlangen.de](mailto:deborah.specht@lebenshilfe-erlangen.de)

## Gemeinsam stark Sport macht Inklusion erlebbar

Jürgen Auer ist der Geschäftsführer vom Landes-Verband der Lebenshilfe Bayern. Er freut sich auf die Bayerischen Landesspiele. Special Olympics engagiert sich für Sport und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung. Darüber schreibt Jürgen Auer in seinem Artikel.

Sport macht Inklusion erlebbar! Das haben die Weltspiele von Special Olympics im Juni 2023 in Berlin eindrucksvoll



Dr. Jürgen Auer, Geschäftsführer des Landes-Verbands der Lebenshilfe Bayern

gezeigt. Special Olympics als weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung ist vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell anerkannt.

Vor allem ist Special Olympics eine globale Inklusionsbewegung. Seit 1968 setzt sie sich weltweit für Anerkennung, Selbstbewusstsein und Teilhabe von Athletinnen und Athleten ein – insbesondere mit geistiger Beeinträchtigung. Zusätzlich zu den Wettbewerben in vielen Sportarten bietet Special Olympics weltweite Programme für Gesundheit, Bildung und Qualifizierung von Menschen mit Beeinträchtigung an.

Die Lebenshilfe arbeitet eng mit Special Olympics Bayern (SOBY) zusammen, denn Sport und Inklusion wird auch bei der Lebenshilfe Bayern ganz großgeschrieben. Seit mehreren Jahrzehnten veranstalten wir Tischtennis- und Fußballturniere mit tollen Partner-Vereinen auf bayerischer und regionaler Ebene. Ebenso unterstützen wir als Lebenshilfe interessierte Sportvereine bei inklusiven Angeboten.

Seit 2021 engagiere ich mich als SOBY-Vizepräsident. Umso mehr freue ich mich, dass zwei Jahre nach den Weltspielen in Berlin die bayerischen Landesspiele hier bei uns in Erlangen stattfinden. Vom 14. bis 18. Juli 2025 heißt es dann: Dabei sein ist alles!

Gerne habe ich im Herbst letzten Jahres mit Athletinnen und Athleten der Lebenshilfe Erlangen und dem Bürgermeister Jörg Volleth das Logo für die SOBY-Landesspiele enthüllt. Das Motto „Gemeinsam stark“ macht klar: Bei den Spielen wird mehr als Sport geboten. Die ganze Bevölkerung wird miteinbezogen: als sportbegeistertes Publikum ebenso wie als Helferinnen und Helfer bei einem bunten, vielfältigen und inklusiven Rahmenprogramm. Genau das ist Inklusion.



## Die Gesichter der Spiele

### Sport – das sind wir alle

Schon seit einigen Monaten werden die Landesspiele von Special Olympics Bayern (SOBY) vorbereitet. Auf zwei Plakaten sind Dennis Turk und Nina Özer aus den Regnitz-Werkstätten drauf. Und Katrin Müller-Hohenstein. Sie berichtet über Sport-Ereignisse im Fernsehen. Handball-Spieler Tim Gömmel vom HC Erlangen ist auf dem zweiten Plakat zu sehen. Alle vier machen Werbung für die Spiele in Erlangen.

Es war ein besonderer Tag für Dennis Turk und Nina Özer als sie in München beim Fotoshooting waren. „Special Olympics hatte uns gebeten, zwei Personen aus der Lebenshilfe zu suchen, die die Gesichter der Spiele in Erlangen werden. Nina und Dennis haben gerne mitgemacht“, erzählt Lebenshilfe-Sportreferentin Deborah Specht.

Mit ihr sind die beiden Mitarbeitenden der Regnitz-Werkstätten nach München gefahren, wo sie die bundesweit bekannte Sportmoderatorin Katrin Müller-Hohenstein trafen. Die gebürtige Erlangerin fühlt sich ihrer Heimat verbunden und ist das dritte Gesicht der Spiele.

„Ich habe mich sehr gefreut, aber sehr aufgeregt war ich gar nicht“, erzählt Dennis Turk. Das ging Nina Özer anders: „Also, ich war schon ein bisschen aufgeregt. Ich fand den Termin schön.“ Es sei ein Erlebnis gewesen, vor den Aufnahmen geschminkt zu werden.



Was die Zusammenarbeit mit Katrin Müller-Hohenstein betrifft, sind sich beide einig: „Sie ist wirklich richtig nett.“ Katrin Müller-Hohenstein empfindet es als Ehre mit Nina und Dennis den Spielen ein Gesicht zu geben: „Wir hatten ein super Fotoshooting, viel Spaß dabei und auch reichlich Gelegenheit, miteinander zu sprechen. Es macht mich ganz glücklich, wie sehr die beiden dem Sommer entgegenfiebert.“ Sie ist überzeugt davon: „Es gibt kaum etwas, was im Bereich der Inklusion so viel leisten kann wie der Sport. Sport – das sind wir alle!“

Dennis Turk und Nina Özer sind gerne sportlich aktiv. Nina Özer nimmt regelmäßig an Läufen teil: „Ich war zum Beispiel beim Lauf gegen Krebs dabei.“ Außerdem klettert sie und tanzt. Bei den SOBY ist sie als Athletin in der Leichtathletik dabei.

Dennis Turk spielt in einer der Fußballgruppen der Lebenshilfe, aber bei den Sommerspielen in Erlangen „bin ich nur Schiedsrichter“. Letzteres macht er nicht zum ersten Mal, denn schon vor einiger Zeit hat er die Ausbildung dafür abgeschlossen. Diese wird für Menschen mit Beeinträchtigung als Gemeinschaftsprojekt vom Bayerischen Fußballverband sowie von den Fußballverbänden Thüringen und Sachsen-Anhalt angeboten.

„Ich habe mit der Schiedsrichterausbildung für Fußball etwas gefunden, was mich ausfüllt. Ich will bei SOBY mitmachen, weil ich der Meinung bin, dass ich da als Schiedsrichter der Richtige bin. Special Olympics ist was Tolles und Wichtiges.“ Anja de Bruyn

## Sportvereine sollen Orte für alle sein Das Miteinander und der Unified Sport haben mich tief berührt

■ Lana Lamsfuß macht sehr gerne Sport. Sie spielt Badminton. Im Sommer ist sie auch bei den Bayerischen Landes-Spielen von Special Olympics dabei. Da spielt sie zusammen mit einem Lebenshilfe-Athlet Badminton.

Sport war für mich schon immer mehr als nur Bewegung. Sport ist für mich Ausgleich, eine Möglichkeit, neue Menschen kennenzulernen und gibt einem ein Gefühl von Verbundenheit. Besonders Mannschaftssportarten faszinieren mich. Lange habe ich in einer Fußball-Mannschaft gespielt.

Als ich für mein Studium der Sozialen Arbeit nach Köln gezogen bin, fand ich mit Badminton eine neue sportliche Herausforderung. 2022 ging es für mein Masterstudium nach Erlangen. Um regelmäßiger spielen zu können, wurde ich Mitglied des FSV Erlangen-Bruck. Außerdem ergab sich die Gelegenheit, als Ausgleich zum theorie-lastigen Studium bei der Lebenshilfe ehrenamtlich eine Fußballgruppe zu begleiten.

In dieser Zeit hörte ich von den Special Olympics Weltspielen 2023 in Berlin und dem Host Town Programm in Erlangen. Die Idee einer großen Sportveranstaltung für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung begeisterte mich und ich konnte im Amt für Sport und Gesundheitsförderung daran mitarbeiten. Gleichzeitig beschäftigte ich mich im Rahmen meiner Masterarbeit mit dem Thema Inklusion im Sportverein.

Im Juli 2023 erlebte ich gemeinsam mit einer Gruppe der Lebenshilfe die Special Olympics Weltspiele in Berlin. Die Atmosphäre war atemberaubend. Überall in der Stadt fanden Wettkämpfe, Festivals und Aktionen statt. Menschen mit Beeinträchtigung waren präsent, nicht nur als Athletinnen und Athleten, sondern als selbstverständliche Mitglieder unserer Gesellschaft. Die Emotionen, das Miteinander, der Unified Sport haben mich tief berührt und lange nachgewirkt.

Im Winter 2024 nahm ich als Volunteer an den nationalen Special Olympics in Thüringen teil. Diesmal war ich im Gesundheitsprogramm „Healthy Athletes“ eingesetzt.



Lana Lamsfuß und Pascal Mucha bilden ein Unified Team.

Hier konnten die Sportler\*innen während der Wettkämpfe kostenlose medizinische Untersuchungen wahrnehmen.

Unsere Planungsgruppe vom Host Town-Programm für die Weltspiele besteht immer noch und nun treffen wir uns monatlich, um die Special Olympics Landesspiele im Sommer in Erlangen vorzubereiten. Es ist toll, dass hier Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam Ideen entwickeln und sich austauschen.

Mein persönliches Sportleben hat sich durch all diese Erfahrungen verändert. Unsere Badminton-Gruppe beim FSV ist offen und bunt gemischt. Es treffen Menschen unterschiedlichen Alters, Herkunft und Spielstärke aufeinander. Es ist ein perfekter Ort für Inklusion. Ich freue mich, dass Pascal, den ich von der Fußballgruppe der Lebenshilfe kenne, dem Verein beigetreten ist. Bei den Weltspielen in Berlin haben wir beide gemeinsam Badminton ausprobiert und viel Spaß gehabt.

Aktuell trainieren wir zweimal wöchentlich gemeinsam in einer Gruppe aus Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Wir bereiten uns darauf vor, bei den Landesspielen in Erlangen als Unified Team anzutreten. Insgesamt werden wir vom FSV drei Unified Teams stellen.

Für mich zeigt sich hier, wie Sport verbindet. Es geht nicht nur um Leistung, sondern auch um Begegnung, um gemeinsames Erleben, um das Gefühl, dazuzugehören. Ich wünsche mir, dass noch mehr Sportvereine diese Offenheit zeigen und zu Orten werden, an denen alle willkommen sind. *Lana Lamsfuß*



## Special Olympics hat mir eine andere Welt eröffnet

■ In Erlangen gibt es eine Judo-Gruppe für Menschen mit Beeinträchtigung. Judo ist ein Kampf-Sport. Marina Müller trainiert die Gruppe.

Marina Müller bittet um Ruhe und „jetzt stellt euch bitte für das Angrüßen auf“. Es wird ganz still, die Judoka stellen sich auf, knien sich hin, alle verbeugen sich tief nach vorne. Dann beginnt für die so genannte ID-Gruppe das Training des TVE 1848 in der Jahnturnhalle in Erlangen – ID steht für Intellectual Disability. Seit Mai 2024, immer dienstags um 16.30 Uhr, treffen sich dort judobegeisterte Menschen mit Beeinträchtigung. Die Gruppe ist in Zusammenarbeit mit dem TVE und der Lebenshilfe entstanden. Marina Müller war die Initiatorin und sie ist mit Herzblut und Professionalität Trainerin. Drei weitere Trainer bilden mit ihr ein Team. Auch zwei ehrenamtliche Helferinnen machen mit.

Mit Judo ist Marina Müller aufgewachsen, denn ihr Großvater hat in ihrem Heimatort Nittendorf bei Regensburg den örtlichen Judoverein aufgebaut. Mit acht Jahren hat sie dort angefangen, wurde schnell Judoassistentin und mit 16 schon Trainerin. Bereits seit langem trainiert sie Menschen mit Beeinträchtigung. „Es fing damit an, dass in meinem Heimatverein die Tochter meines Arztes bei uns im Judo war. Sie hat das Down-Syndrom. Wir waren damals zusammen eine Woche bei den Nationalen Spielen von Special Olympics in Düsseldorf.“ Das habe sie geprägt: „Ich war so fasziniert, es hat mir eine andere Welt eröffnet. Diese Unvoreingenommenheit, der Glaube an das Gute, nicht dieses Verkopfte, das ist einzigartig. Es erdet einen, man kann sein, wie man ist und ist im Hier und Jetzt,“ erzählt die 34-Jährige begeistert.

Marina Müller ist als nationale Koordinatorin für Judo bei den Special Olympics häufig als Coach eingebunden und viel unterwegs. Bei den anstehenden bayerischen Landespielen ist sie natürlich auch dabei. Aus ihrer Erlanger ID-Gruppe machen zwölf Leute mit. „Darauf bin ich echt stolz. Und gerade erst Anfang Februar waren einige von uns bei der offenen bayerischen Einzelmeisterschaft im ID-Judo erfolgreich. Franziska Reinsperger erkämpfte sich den ersten Platz.“ Gold gab es für Timo Brunner und Jens Dauth. Silber für Sara Gezai, Raphael Schlichting, Johanna Wohlfahrt, Justhin Beaton und Pascal Posehn. Bronze erhielten

Florian Wolfram, Sebastian Vollrath und Nika Weckesser.

Es sei beeindruckend, welche Fortschritte die Gruppe in knapp einem Jahr gemacht habe: „Am Anfang klappte nicht einmal das Fangspiel zum Aufwärmen.“ Wichtig sei dem Trainerteam, dass sich alle an Regeln halten, diszipliniert sind und gut miteinander umgehen. Wenn das nicht klappt, wird es sofort geklärt. Die Judoka akzeptieren das – sie spüren wohl, wie respektvoll und ernsthaft sie trainiert werden. Alle scheinen wirklich großen Spaß zu haben und den Willen, gut zu sein. In das Gesamtbild passt auch, dass der Mitgliedsbeitrag angepasst ist, damit sich die Teilnehmenden ihren Kurs selbst leisten können.

Aylin Alyagut sagt: „Mir macht alles Spaß beim Judo, aber die Fallschule ist am besten.“ Jens Dauth hat früher Kickboxen und Taekwondo gemacht: „Das ist jetzt mal was anderes, mal schauen was ich bei den Landesspielen hinkriege.“ Johanna Wohlfahrt sagt: „Ich liebe Judo!“ Dabei nimmt sie die Hand von Marina Müller, strahlt über das ganze Gesicht und lässt ihre Trainerin kaum los. Eine Szene, die anrührt.

Wie geht es weiter mit der ID-Gruppe, wird es auch ein inklusives Judo-Training im TVE 48 geben? „Diese Gruppe, in der wir Basistraining vermitteln, soll auf jeden Fall bestehen bleiben. Natürlich wollen wir innerhalb der Judoabteilung so viele Berührungspunkte wie möglich schaffen. Dazu gehört auch, die ID Judoka sinnvoll in andere Angebote der Abteilung zu integrieren. Unsere Franzi zum Beispiel trainiert seit bereits 30 Jahren in der Regelsportgruppe“, erläutert Marina Müller.

Neben all ihrem Engagement im TVE und bei Special Olympics ist sie Mitarbeiterin bei adidas. Auch da puscht sie das Thema Inklusion im Sport und es ist das Ziel, mit Partnern, hier Angebote zu schaffen. Bei den bayerischen Landespielen im Sommer stellt adidas auch Volunteers.

Nun ist es bald 18 Uhr, das Judotraining für heute geht zu Ende. So wie es ein Ritual zur Begrüßung gibt, gibt es auch eines zum Abschied nach dem gleichen Muster. Dafür sollen alle nochmal zur Ruhe kommen. Das dauert ein bisschen, aber es funktioniert. Dann bis zum nächsten Mal und „vergisst nicht, dass wir Ende März gemeinsam mit anderen Athletinnen und Athleten in München für die Spiele trainieren“, erinnert Marina Müller. *Anja de Bruyn*



### Wir sind bei den Spielen dabei Lebenshilfe-Delegation tritt in zehn Sportarten an

Die Athletinnen und Athleten der Lebenshilfe machen bei den Special Olympics Spielen in Erlangen (SOBY) mit. Sie treten in zehn Sportarten an. Das sind Badminton, Bowling, Leichtathletik, Boccia, Fußball, Judo, Bogenschießen, Tischtennis und Volleyball. Alle freuen sich sehr auf das große Sport-Ereignis. Es wird schon fleißig trainiert.

Laura Kirchner kegelt gerne und sie freut sich, beim Bowling dabei zu sein, aber „ich bin auch ein bisschen aufgeregt“. Joachim Zapf ist ebenfalls Kegler und nimmt auch am Bowling teil. Er betont, wie wichtig ihm Sport sei: „Da kann ich meine Kraft und Energie rausbringen. Ich versuche jeden Tag 10.000 Schritte zu laufen.“ Insgesamt besteht das Bowling-Team aus acht Leuten.

Beim Boccia machen unter anderem Sigrid Salzmann, Antje Kempf, Martin Westermeier, Alexander Ragnow und Karin Schlauersbach mit. Letztere erzählt, dass sie mit dem Boccia Team letztes Jahr bei der Lebenshilfe Meisterschaft in Berlin einmal gewonnen und einmal verloren haben. „Mir gefällt es, mit verschiedenen Menschen in der Mannschaft Sport zu treiben“, betont Karin Schlauersbach. Sie und andere der Teilnehmenden sind auch in die Organisation für SOBY eingebunden.

Am Schwimmwettbewerb nehmen Michaela Schatz, Tobias Richter und Benjamin Reich teil.

Sebastian Schott ist ein passionierter und routinierter Läufer und wird wie Nina Özer in der Leichtathletik vertreten sein.

Ebenfalls beliebt ist Judo – 12 Judoka treten für die Lebenshilfe an. Dazu gehören Florian Wolfram und Johanna Wohlfahrt. Beiden macht Judo viel Spaß: „Ich mag die Griffe und die Verteidigung. Ich will dranbleiben. Special Olympics Spiele sind schön und ich freue mich auf eine Urkunde und eine Medaille.“ „Mich powert Judo richtig

aus“, sagt Johanna Wohlfahrt. Wegen der Spiele sei sie ein bisschen aufgeregt.

Die Fußballmannschaft war schon bei der Lebenshilfe Meisterschaft 2024 mit Bronze erfolgreich. Alle sind sich einig: „Sport und Fußball sind uns sehr wichtig.“ Michael sagt sogar: „Das ist mein Leben!“ Und wenn sie sich mit anderen messen können, ist das das i-Tüpfelchen. „So ist die Vorfreude auf die SOBY riesig und bei dem einen oder anderen ist schon jetzt die Nervosität zu spüren“, sagt ihr Trainer Marko Trzewik. Das gilt sicher für die anderen Athletinnen und Athleten auch. *Anja de Bruyn*

### Die Lebenshilfe Erlangen ist fit Laufen in der Gemeinschaft – alle können mitmachen

Gemeinsam laufen ist sehr beliebt. Deswegen gibt es immer mehr Lauf-Veranstaltungen. Viele Leute aus der Lebenshilfe machen da mit. Es können auch noch mehr mitmachen. Bei Interesse kann man sich bei Deborah Specht melden: [deborah.specht@lebenshilfe-erlangen.de](mailto:deborah.specht@lebenshilfe-erlangen.de)

Mindestens zwei Mal im Jahr nimmt eine Lebenshilfe-Gruppe an Läufen in Erlangen teil. So sind wir beim „Lauf gegen Krebs“ im Schlossgarten in Erlangen dabei. Auch unsere Mitarbeitenden sind sehr motiviert und laufen zum Beispiel beim Lauf in die Mönau in Erlangen und am B2-Run-Lauf in Nürnberg mit.

Gemeinsames Laufen in der Gruppe stärkt das Gemeinschaftsgefühl, macht Spaß und ist gesund. Wir freuen uns auch in diesem Jahr mit vielen Teilnehmenden – Schüler\*innen, Bewohner\*innen und Mitarbeitende der Lebenshilfe Erlangen – durchzustarten.

Der beste Zeitpunkt zu beginnen ist jetzt: Alle können mitmachen. Also, worauf wartet ihr? Wer mitlaufen möchte, gerne bei Deborah Specht melden (siehe Mailadresse im Vorspann). *adb*



## FÜNF FRAGEN AN JÖRG VOLLETH

Carmen Reis (rechts) hat Jörg Volleth interviewt.

Jörg Volleth ist der 2. Bürgermeister von Erlangen. Er ist auch für das Thema Sport zuständig. Carmen Reis von der Lebenshilfe hat mit Jörg Volleth im Rathaus gesprochen. Die beiden kannten sich schon. Beide sind für die Bayerischen Special Olympics Spiele aktiv. Hier beantwortet Jörg Volleth die Fragen vom Treffpunkt-Interview.

### Was gefällt Ihnen an Erlangen?

Erlangen ist meine Heimat und die Stadt hat mir schon immer gefallen. Erlangen hat eine gute Größe und kurze Wege. Man begegnet sich, trifft immer jemanden, den man kennt. Man hat direkten Bezug zu den Menschen. Als städtischer Referent für das Thema Sport kenne ich zum Beispiel alle Vereine.

### Was verbinden Sie mit der Lebenshilfe Erlangen?

Am nächsten dran bin ich gerade durch die gemeinsame Vorbereitung mit der Lebenshilfe für die Bayerischen Special Olympics Spiele bei uns. Vor zwei Jahren ging es schon los und seitdem habe ich viele Leute von der Lebenshilfe kennengelernt. Dadurch habe ich einen tieferen Einblick bekommen. Ich fühle mich gegenüber Menschen mit Beeinträchtigung nicht als Außenstehender. Ich bin in Hüttendorf groß geworden und war natürlich mit anderen Burschen immer auf der Kerwa unterwegs. Ganz selbstverständlich mit dabei war auch Ralf, der das Down-Syndrom hat.

### Was würden Sie jemandem sagen, der einen Menschen mit Beeinträchtigung beleidigt?

Es kommt auf die Situation an. Wenn ich mitbekomme, dass es stigmatisierend bezogen auf die Behinderung ist, würde ich schon äußern, dass das so nicht geht.

### Was bedeutet für Sie eine bunte inklusive Gesellschaft?

Am allerschönsten fände ich, wenn man darüber gar nicht mehr reden müsste und alle Menschen unabhängig von Beeinträchtigung oder anderen Eigenschaften als Gesellschaft miteinander leben und auskommen.

### Was ist Ihnen am wichtigsten im Leben?

Ich wünsche mir Frieden und Gesundheit für meine Familie und mich.

### Das wollte Carmen Reis auch noch wissen: Was bedeuten die Special Olympics Spiele in Erlangen für Sie?

Die Stadt Erlangen engagiert sich schon lange dafür, inklusiv zu sein. Dass hier nun die SOBY stattfinden, verdeutlicht dies, und im letzten Jahr waren wir ja auch Host Town für die Weltspiele in Berlin. Die Spiele bei uns im Sommer sollen einmal mehr zeigen: Menschen mit Beeinträchtigung gehören selbstverständlich in unsere Stadtgesellschaft. Letztes Jahr war ich auch in Berlin bei den Special Olympics Weltspielen dabei. Es war ein einziger Spaß, die tolle Stimmung und die Freude der Menschen mit Beeinträchtigung zu sehen. Das zeigt uns ein bisschen, worauf es beim Menschsein ankommt.



Assistenznehmer\*innen im Gespräch mit Assistentin



Großer Theaterspaß in der Schule

## Assistenz zum selbstständigen Wohnen Auch für Menschen mit psychischer Erkrankung/seelischer Behinderung

■ Manche Menschen mit Beeinträchtigung möchten alleine Wohnen. Dafür bietet die Lebenshilfe Hilfe an. Menschen mit geistiger, aber auch mit psychischer Beeinträchtigung bekommen diese Unterstützung. Man kann sich bei der Lebenshilfe melden. Kontakt unten.

Der Assistenzdienst zum selbstständigen Wohnen der Lebenshilfe Erlangen hat seit Anfang des Jahres sein Angebotsspektrum erweitert. Er ist nun auch für Menschen mit psychischer Erkrankung/seelischer Behinderung in der Sachleistung tätig. Dafür wurde mit dem Bezirk Mittelfranken eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

- Das hat viele Vorteile: Die Lebenshilfe kann nun direkt mit dem Kostenträger abrechnen. Es muss kein Budgetkonto mehr vom Leistungsberechtigten geführt werden.
- Die Leistung kann jetzt besser auf die Bedürfnisse der Assistenznehmenden abgestimmt werden. Der Assistenzdienst ist damit auch in die Fachgremien vor Ort eingebunden und besser vernetzt.

Der Assistenzdienst hat bereits langjährige Erfahrung in der Begleitung von Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. So werden sie im Persönlichen Budget bereits seit mehr als 20 Jahren beim selbstständigen Wohnen begleitet. Das machen wir auch weiterhin.

Aktuell haben wir freie Kapazitäten für neue Assistenznehmer\*innen im Bereich psychische Erkrankung und auch geistige Beeinträchtigung. *Thomas Neumann*

**Kontakt:** thomas.neumann@lebenshilfe-erlangen.de,  
Telefon 09131/5066953

## Oh wie schön ist Panama Theater in der Georg-Zahn-Schule

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschulstufe hatten ihren Spaß als das Theater Kuckucksheim in der Georg-Zahn-Schule gastierte. Zwei Schauspieler der Gruppe führten das Stück „Oh wie schön ist Panama“ von Janosch in der Turnhalle auf. In den Wochen davor hatten sich die Kinder bereits auf das Stück vorbereitet und die Hauptfiguren kennengelernt. Sie waren fasziniert vom vielseitigen Bühnenbild und die bunte Mischung aus Erzählungen, Schauspiel, Musik und Gesang kam gut an.

Spenden machten die Aufführung möglich. Auch zwei Kolleginnen, die sich letztes Jahr in den Ruhestand verabschiedeten, hatten dazu beigetragen. Vielen Dank an Birgit Mützel und Irmgard Lotter und natürlich an das Theater Kuckucksheim. *Susanne Fischer*

## Ehrenamtliche mit Aufwandsentschädigung Familienentlastender Dienst sucht Hilfe

Um Familien zeitweise bei der Betreuung ihres Kindes mit Beeinträchtigung zu unterstützen, ist der Familienentlastende Dienst (FED) eine wertvolle Hilfe. Dafür sucht die Lebenshilfe dringend Freizeitbegleiter\*innen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene: vor allem im östlichen Landkreis und zwar in Eckental, Heroldsberg und Kalchreuth.

Wenn Sie Interesse haben, würden wir Sie gerne persönlich kennenlernen und mit Ihnen besprechen, welche Unterstützung die Familie braucht beziehungsweise welche Interessen die zu begleitende Person hat, was sie unternehmen möchte. Der Termin und die Zeiteinteilung werden mit der Familie abgesprochen und sind flexibel.

Ehrenamtliche Mitarbeitende sind über die Lebenshilfe versichert und haben die Möglichkeit, an regelmäßigen Schulungen und Austauschtreffen teilzunehmen. Sie erhalten eine steuerfreie Aufwandsentschädigung von 11 € pro Stunde. **Kontakt:** Inge Holzammer, 09131 / 9207 -113, inge.holzammer@lebenshilfe-erlangen.de



## Teilhabe, Inklusion und Vielfalt

Marco Hörmeyer ist im Vorstand der Lebenshilfe Osnabrück. Vor der Bundestagswahl hat er nachfolgenden Beitrag auf LinkedIn gepostet. Mittlerweile wissen wir, wie die Wahl ausgefallen ist ... An dieser Stelle wiederholen wir unsere Aussage vom letzten Treffpunkt-Magazin: AfD und Lebenshilfe sind unvereinbar. Wir werden uns weiter für Vielfalt, Teilhabe und Inklusion stark machen.

### Kann man als unsichtbare Familie noch unsichtbarer werden?

So absurd die Frage klingt – für mich als Vater einer Jugendlichen mit hohem Pflege- und Unterstützungsbedarf ist diese Frage jedoch akut. Denn mit Blick auf die Entwicklungen der vergangenen Monate habe ich große Befürchtungen, dass wir gar nicht mehr gesehen werden.

Warum? Inklusion und Teilhabe gelten oftmals leider nur als kostenintensives „nice to have“. Der gesellschaftliche Wert und Nutzen von Inklusion und Teilhabe wird kaum gesehen. Familien mit einem Kind mit Behinderung fliegen daher oftmals unter dem Radar.

Wenn dann – nahezu unbemerkt von der Öffentlichkeit – in einer hessischen Kleinstadt in einem Flugblatt behauptet wird, dass Touristen den Ort meiden, weil es dort einfach zu viele Menschen mit Behinderung und keine gute „Durchmischung“ gebe. Wenn AfD-Politiker Inklusion als „Ideologiekonstrukt“, die Tagesschau in Einfacher Sprache als „Nachrichten für Idioten“ bezeichnen und eine Wohnanlage für Menschen mit Behinderung in Mönchengladbach mit einem Ziegelstein mit einem NS-Spruch beworfen wird – wenn das alles keinerlei öffentlichen Aufschrei und keine breite Empörung hervorruft, dann macht mich das Angst. Wie unsichtbar soll und kann ich mit meiner Familie noch werden?

Ich kann und werde das nicht akzeptieren und weiterhin Gesicht zeigen für mehr Inklusion und Teilhabe. Wir alle können das tun – indem wir am Sonntag wählen gehen und unsere Stimme den Parteien geben, die sich für Vielfalt, Inklusion und Teilhabe stark machen.

## BUCHTIPP



### Gegen Hass und Ausgrenzung

■ Deutschland ist eine Demokratie. Das heißt: Bürgerinnen und Bürger wählen, wer das Land regieren soll. Man kann zwischen verschiedenen Parteien wählen. Nicht alle Parteien finden Demokratie gut. Es gibt gefährliche politische Ideen. Darüber informiert eine neue Broschüre in Leichter Sprache.

Rechtspopulistische Bewegungen und Parteien wie die AfD zielen darauf ab, Vertrauen in politische Institutionen und demokratische Prozesse zu untergraben. Angesichts dieser Herausforderungen haben die Bundesvereinigung Lebenshilfe und der Verein „Tadel verpflichtet!“ die Broschüre „Demokratie schützen – Gefährliche politische Ideen erkennen“ herausgebracht.

Das zwölfseitige Heft im DIN-A4-Format ist in Leichter Sprache geschrieben und innerhalb Deutschlands kostenfrei erhältlich. Unter anderem enthält das Heft konkrete Hinweise, um Stellung gegen Hass und Diskriminierung zu beziehen.

Die Broschüre kann man online im Shop des Lebenshilfe-Verlags unter [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de) herunterladen. Außerdem können dort gedruckte Hefte zu Bündeln von jeweils zehn Stück kostenfrei bestellt werden. Oder per E-Mail: [vertrieb@lebenshilfe.de](mailto:vertrieb@lebenshilfe.de)



© David Maurer/Lebenshilfe

Das Pflegegeld wurde angehoben.

## INFO &amp; RECHT

**Kontakt Beratungsstelle:**

Inge Holzammer

Telefon 09131/9207-113

inge.holzammer@lebenshilfe-erlangen.de

**Neuregelungen 2025**  
Viele gesetzliche Regelungen sind in Kraft getreten

Jedes Jahr treten zum Jahreswechsel viele gesetzliche Änderungen in Kraft. Dies ist auch 2025 wieder der Fall gewesen. Im Folgenden sind wichtige Neuregelungen für Menschen mit Beeinträchtigung zusammengestellt.

**In der Eingliederungshilfe**

Der Vermögensfreibetrag für vermögensabhängige Leistungen der Eingliederungshilfe (zum Beispiel Behindertenfahrdienst, Assistenz und so weiter) ist von 63.630 € auf 67.410 € gestiegen. Auch der Einkommensfreibetrag wurde angehoben.

**Bei den existenzsichernden Leistungen**

Betrifft die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie Hilfe zum Lebensunterhalt nach Sozialgesetzbuch (SGB) XII. Hier ist der Mehrbedarf für die gemeinschaftliche Mittagsverpflegung auf 4,40 € pro Tag und Person gestiegen.

- Bitte beachten: Die Regelsätze wurden nicht erhöht. Es gelten weiterhin die für das Jahr 2024 festgelegten Regelsätze.

**Beim Wohngeld**

Das Wohngeld ist um rund 30 € beziehungsweise 15 % pro Wohngeldempfänger\*in gestiegen.

**Bei den Pflegeleistungen**

- Die Beträge für das Pflegegeld wurden wie folgt angehoben  
Pflegegrad 1: -  
Pflegegrad 2: 347 € (vorher 332 €)  
Pflegegrad 3: 599 € (vorher 573 €)  
Pflegegrad 4: 800 € (vorher 765 €)  
Pflegegrad 5: 990 € (vorher 947 €)
- Auch die Beträge für Pflegsachleistungen (z. B. über den ambulanten Pflegedienst) wurden erhöht.

- Ab 1. Juli 2025 gibt es den Gemeinsamen Jahresbetrag für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege für alle Pflegebedürftigen ab Pflegegrad 2. Dieser Betrag von 3.539 € jährlich kann flexibel für beide Leistungen eingesetzt werden.

**Bei den Gesundheitsleistungen**

- Ab dem Jahr 2025 erhalten alle Versicherten automatisch eine elektronische Patientenakte (ePA). Ziel der ePA ist es, alle gesundheitsrelevanten Daten, die bisher bei den behandelnden Ärztinnen und Ärzten oder Krankenhäusern abgelegt sind, an einem Ort zu bündeln und bei Bedarf einen schnelleren Zugriff auf diese Daten zu ermöglichen.
- Vor der Einführung müssen die Krankenkassen ihren Versicherten Informationen zur ePA in klarer und einfacher Sprache barrierefrei zur Verfügung stellen.

Möchten Versicherte keine ePA, können sie Widerspruch einlegen. Falls jemand die Frist versäumt hat oder erst später seine Meinung ändert, ist es auch weiterhin möglich zu widersprechen. Dann löscht die Krankenkasse die bereits angelegte ePA inklusive der bereits gespeicherten Daten.

**Beim Kindergeld**

- Ab 2025 beträgt das Kindergeld pro Kind 255 €.
- Ebenso wird der Grundfreibetrag auf 12.084 € angehoben.

Ausführliche Informationen zu den jeweiligen Neuregelungen finden Sie auf der Homepage der Bundesvereinigung Lebenshilfe:

[www.lebenshilfe.de/informieren/familie/neuerungen-fuer-menschen-mit-behinderung](http://www.lebenshilfe.de/informieren/familie/neuerungen-fuer-menschen-mit-behinderung)

Inge Holzammer



Christina Lapusan (links) hat engagiert beim Stadtgrün mitgearbeitet. **Rechte Bilder:** Angehende Heilerziehungspflegerin im Gespräch mit Teilnehmenden der Förderstätte und Besichtigung des Snoezelenraums

**Ein Tag beim Stadtgrün Erlangen**  
Schichtwechsel für Werkstattmitarbeiterin

■ Vor einiger Zeit waren Mitarbeitende der Stadt Erlangen und der Stadtwerke für einen Tag in den Regnitz-Werkstätten. Sie haben dort die Arbeit kennengelernt. Dann ging es anders herum: Eine Werkstatt-Mitarbeiterin hat einen Tag bei der Abteilung Stadtgrün mitgemacht.

Jedes Jahr findet der bundesweite „Schichtwechsel“ statt. Diesen Aktionstag organisiert die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM). Hier können Mitarbeitende aus Unternehmen die Arbeit in einer Werkstatt kennenlernen. Zum Konzept gehört auch ein Gegenbesuch. Das klappt leider nicht immer.

Cristina Lapusan aber aus den Regnitz-Werkstätten bekam die Gelegenheit dazu und hat beim Stadtgrün Erlangen hineingeschnuppert. Sabrina Gläßer vom Sozialdienst begleitete sie. „Wir haben am Vormittag im Röthelheimpark Igelhäuser gebaut und nach der Mittagspause war Cristina am Ohmplatz damit beschäftigt, die Grünfläche vom Laub zu befreien.“ Der Tag hat ihr großen Spaß bereitet. *adb*

**Der Berufsbildungsbereich und „arbeit erlangen“ ziehen um**

Der Berufsbildungsbereich (BBB) der Regnitz-Werkstätten, der auf das Arbeitsleben vorbereitet, zieht um. Die Gebäude des bisherigen Standorts werden im 2. Quartal abgerissen, aber die Einrichtung kann in der Goerdelerstraße 21 bleiben. Viele Ideen für moderne neue Bildungsräume wurden durchdacht. Nun freut sich das Team des BBB darauf, in das Erdgeschoss der Lebenshilfe-Geschäftsstelle gegenüber der Frühförderung Süd einzuziehen zu können.

Die Mitarbeitenden von „arbeit erlangen“ bekommen dort ebenfalls ihr Büro. Sie vermitteln Menschen mit Beeinträchtigung auf Außenarbeitsplätze und auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. *adb*

**Nachhaltig beeindruckt**  
Heilerziehungspflegeschule besuchte die Förderstätte

„Die Kooperation mit der Förderstätte hat sich zu einem festen Highlight im Schuljahr entwickelt“, erzählt Lehrer Michael Schels. So stand auch dieses Jahr wieder ein Besuch der Einrichtung in Spardorf mit Schülerinnen und Schülern des Oberkurses der GGSD Fachschule für Heilerziehungspflege Herzogenaurach an. Begleitet wurden sie neben Michael Schels vom stellvertretenden Schulleiter Holger Lieb.

Nach einem Rundgang durch die schönen, lichtdurchfluteten Räume bekamen die angehenden Heilerziehungspfleger\*innen tiefe Einblicke in die tägliche Arbeit der Förderstätte. Besonders beeindruckend: Die moderne Ausstattung, die von Unterstützter Kommunikation bis hin zu kreativen Räumen wie der Töpferwerkstatt und dem Snoezelen-Raum reicht.

Bei Hospitationen in den Gruppenräumen tauschten sich die Schülerinnen mit Klient\*innen und Mitarbeitenden aus – eine Erfahrung, die viele nachhaltig beeindruckte. Die entspannte, positive Atmosphäre und das engagierte Team schufen dabei einen Raum, in dem Wohlbefinden und Förderung Hand in Hand gehen.

In einer abschließenden Reflexionsrunde beantwortete Leiterin Heike Zitzelsberger viele Fragen und schilderte die wichtige Rolle der Förderstätten im System der Behindertenhilfe: Schutz- und Förderräume, die soziale Teilhabe und Selbstbestimmung stärken. *adb*



## PORTRÄT

CHRISTINE MÜLLER

Mein Tag in der Regnitz-Werkstätten gGmbH

Name	Ich bin Christine Müller.
Alter	32 Jahre
Seit wann sind Sie bei den Regnitz-Werkstätten?	Seit Oktober 2014 bin ich in der Werkstatt.
In welchen Gruppen haben Sie bisher gearbeitet?	Ich habe bis jetzt immer in der Küche gearbeitet.
Welche Arbeit machen Sie heute?	Ich kann einige Arbeiten: ob Frühstücksverkauf oder im Spülbereich.
Welche Arbeiten machen Ihnen Spaß?	Am besten gefällt mir der Telefondienst. Da weiß ich, dass ich gebraucht werde.
Wo wohnen Sie?	Ich wohne in Erlangen.
Wie kommen Sie in die Regnitz-Werkstätten?	Ich fahre mit dem öffentlichen Bus, ich muss nicht einmal umsteigen.
Was gefällt Ihnen gut/nicht gut in der Werkstatt?	☺ Meine Kollegen, die sind cool und gut drauf – wir sind ein Team mit einem guten Arbeitsklima. ☹ Ungerechtigkeiten nerven mich.
An welchen Arbeits-begleitenden Maßnahmen (ABM) nehmen Sie teil?	Ich mache keine Kurse.
Was ist Ihnen an den ABM besonders wichtig?	Ich habe mich noch nicht mit den ABM befasst.
Welche Hobbys haben Sie?	Fußball und Videogames
Was ist an Ihnen außergewöhnlich?	Ich bin super lieb.
Was können Sie nicht leiden?	Wenn etwas nicht so passiert wie geplant – Unerwartetes!
Was mögen Sie?	Wenn alles gut läuft, wenn ich gesund bin – dann passt mein Leben.



Dank Spenden sind viele Anschaffungen und Aktivitäten für Menschen mit Beeinträchtigung möglich.

## Spendenergebnis 2024 – Danke für Ihr Engagement!

Viele Bürger\*innen sowie Unternehmen und Organisationen schätzen, begleiten und fördern die Arbeit der Lebenshilfe für Menschen mit Beeinträchtigung. Ihnen allen herzlichen Dank für Ihre ideelle und/oder finanzielle Unterstützung. Viele Aktivitäten und Anschaffungen wären ohne Ihre Hilfe nicht machbar! Wir haben ein sehr gutes Spendenergebnis erzielt und freuen uns, dass Sie dazu beigetragen haben. Insgesamt haben der Verein Lebenshilfe, die Stiftung Lebenshilfe Erlangen und die Regnitz-Werkstätten 172.799 € erhalten. (Die Zahlen sind gerundet angegeben.)

### Im Einzelnen

#### Für den Verein und seine Einrichtungen: 83.179 €

Diese Spenden sind – je nach Bedarf – für alle Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe bestimmt. Hiermit finanzieren wir notwendige Ausstattung sowie Aktivitäten zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung. So konnten wir unter anderem neue Motorikgeräte und Spielmaterialien für die Frühförderung sowie ein spezielles Pflegebett für eine Lebenshilfe-Bewohnerin anschaffen, einen Therapieraum einrichten, den Aufenthalt in einem Schullandheim und die Bestellung des Gemüsegartens in der Schule unterstützen sowie Trikots für eine Sportveranstaltung zur Verfügung stellen.

#### Für „Stifte stiften“: 16.230 €

Dieses Projekt ist auf treue Partnerinnen und Partner angewiesen und würde sich auch über weitere langfristige Unterstützer\*innen freuen. „Stifte stiften“ dient der Finanzierung vier zusätzlicher Ausbildungsplätze für Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger im Gemeinschaftlichen Wohnen. Dadurch können wir eine noch bessere Begleitung und gesellschaftliche Teilhabe der Bewohnerinnen und Bewohner ermöglichen. Zudem schafft die Lebenshilfe durch die zusätzlichen Auszubildenden fachlichen Nachwuchs, der immer dringender benötigt wird.

#### Für den Sozialfonds: 2.577 €

In diesen Fonds fließen Spenden, die Seniorinnen und Senioren mit Beeinträchtigung zu Gute kommen. Beson-

ders jene, die aus dem Arbeitsleben in der Werkstatt ausgeschieden sind und bei der Lebenshilfe wohnen, haben nur sehr wenig Geld zur Verfügung. Das reicht nicht für Anschaffungen „außer der Reihe“, wie zum Beispiel ein Besuch in einem Café, Medikamente, die nicht von der Kasse bezahlt werden, oder für die Teilnahme an einer Freizeit. Auch Anschaffungen für die Seniorentagesstätten werden hin und wieder aus dem Fonds finanziert.

#### Für die Stiftung mit dem Kinder- und Jugendfonds: 56.036 €

Ein Großteil der Summe waren großzügige Zuwendungen der Spenderinnen und Spender, die unserem Aufruf zu Weihnachten 2024 gefolgt sind. Das Geld kommt dem neuen inklusiven Kinderhaus Bruck zugute. Unter anderem wird dort ein Snoezelen-Therapieraum eingerichtet. Das Geld aus dem Kinder- und Jugendfonds wird auch für inklusive Projekte genutzt und hilft Lebenshilfe-Familien, die vorübergehend in soziale Notlagen geraten.

#### Für die Regnitz-Werkstätten: 14.777 €

Die Werkstatt der Lebenshilfe und ihre Förderstätte wird ebenfalls regelmäßig mit Spenden bedacht und nutzt diese für kleine Anschaffungen und Aktivitäten mit den Mitarbeitenden.

# Die Lebenshilfe sagt DANKE

## Treue Spender ermöglichen das Projekt „Stifte stiften“ seit 20 Jahren

Vor 20 Jahren hat die Lebenshilfe das Spenden-Projekt „Stifte stiften“ ins Leben gerufen. Dank einiger treuer Partner und Einzelspenden für das Projekt, ist es möglich, vier zusätzliche Auszubildende in der Heilerziehungspflege zu beschäftigen. Wie in den Jahren zuvor haben der Lions Club Erlangen, der Leo-Club Erlangen „Markgraf“, die Sparkasse Erlangen-Höchstadt Herzogenaurach sowie die ELO-Mineralöl KG „Stifte stiften“ mit jeweils mehreren tausend Euro unterstützt. Eine Einzelspende in Höhe von 2000 € – die Spender möchten nicht genannt werden. Die vier zusätzlichen Auszubildenden sind eine große Bereicherung in der Begleitung unserer Bewohnerinnen und Bewohner mit Beeinträchtigung.



Kathrin Gruber überreicht ihren symbolischen Scheck an Werkstattleiter Matthias Laue (links) und Werkstattträt Günther Hammerl.

## Erfüllende Zusammenarbeit

Die Wartenfeller GmbH & Co. KG arbeitet seit 2001 mit den Regnitz-Werkstätten gerne und erfolgreich zusammen. Mittlerweile hat die Firma für Technischen Spritzguss und Formenbau ihren Sitz in Hemhofen. Dort arbeitet bereits seit 2015 eine Außengruppe der Regnitz-Werkstätten mit. Geschäftsführerin Kathrin Gruber schätzt die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe sehr, „weil sie offen, ehrlich und erfüllend ist“. Auch zum Ende des Jahres 2024 hat sie der Lebenshilfe eine großzügige Spende in Höhe von 2500 € gemacht.



## Große Freude bereitet

Das war eine gelungene Überraschung zu Weihnachten: Lars Günsh, Roswitha Mandel sowie die Auszubildenden Max Walter und Jonas Dorn der Hörmann KG Verkaufsgesellschaft haben die Lebenshilfe Bewohner\*innen im Erlanger Weg und in der Dompfaffstraße besucht. Mit im Gepäck hatten sie eine große Box voller Leckereien und für alle einen Gutschein für einen Restaurantbesuch. Die Geschenke haben die Mitarbeitenden der Firma Hörmann spendiert. Die Freude darüber war groß. Der Besuch hat sich Zeit genommen und bei einer Tasse Tee kam man gleich ins Gespräch.



Inka und Max haben sich gleich gut verstanden.

## Spendenkonto:

Sparkasse Erlangen  
IBAN DE 39 7635 0000 0000 0009 45  
VR-Bank Erlangen  
IBAN DE 48 7606 9559 0000 1133 10

## Spende für die Unterstützte Kommunikation

Unterstützte Kommunikation (UK) ist eine große Errungenschaft für Menschen, die sich nicht oder nur schwer lautsprachlich ausdrücken können. Gearbeitet wird mit Lautunterstützenden Gebärden sowie Piktogrammen. Auch die Entwicklung elektronischer Kommunikationshilfen ist weit fortgeschritten. Seit Juli gibt es ein neues Beratungsangebot für Mittelfranken unter der Gesamtleitung der Lebenshilfe Erlangen. Die Sparkasse Erlangen Höchstadt Herzogenaurach hat im Rahmen ihrer „Weihnachtsspenderei“ 1000 € für die UK-Beratung gespendet.



Von links: Melanie Zwosta, Dimitrios Ledakis und Andras Burkert

## Engagierter Betriebsrat

Die Idee des Betriebsrats von „Innomotics Erlangen“ zu Weihnachten für die Lebenshilfe zu spenden, kam in der Belegschaft gut an. Vor allem bei einer Veranstaltung, aber auch beim Besuch der Kolleginnen und Kollegen in ihren Büros, wurde gesammelt. Eine Spende in Höhe von insgesamt 600,- € haben die Betriebsrätin Melanie Zwosta und der Betriebsratsvorsitzende Andreas Burkert von „Innomotics“ persönlich vorbeigebracht. Dimitrios Ledakis, Empfangs-Mitarbeiter auf einem Außenarbeitsplatz der Werkstatt, hat den Umschlag gerne für die Lebenshilfe entgegengenommen.

## Pfandspenden für den Gemüsegarten in der Schule

Bei einer Pfandspendenaktion von Rewe in der Karl-Zucker-Straße kamen für die Georg-Zahn-Schule 800,- Euro zusammen. Das Geld wird für den Gemüsegarten der Schule und Tagesstätte verwendet.



## Großzügige Spende für das inklusive Kinderhaus am Brucker Bahnhof

Die Manfred Roth Stiftung bedenkt regelmäßig die Arbeit der Lebenshilfe Erlangen. Vorstandsvorsitzender Dr. Wilhelm Polster und Stiftungsrat Klaus J. Teichmann überreichten im Haus der Norma einen symbolischen Scheck in Höhe von 5000,- €. Das Geld ist für das neue inklusive Kinderhaus am Brucker Bahnhof bestimmt, das im Herbst eröffnet werden soll. Bauherr ist die Stadt Erlangen. Ewa Bretting, Bereichsleiterin Inklusive Kindertagesstätten, freut sich sehr über die großzügige Unterstützung. „Wir wollen die Kinder bestmöglich fördern und unter anderem einen Snoezelenraum einrichten. Dafür wollen wir die Spende verwenden.“ Das Snoezelen ist fester Bestandteil ganzheitlicher Förder- und Therapiekonzepte – es schult die Wahrnehmung und Lernfähigkeiten.



(Von links) Vorstandsvorsitzender Dr. Wilhelm Polster mit Anja de Bruyn sowie Ewa Bretting von der Lebenshilfe Erlangen und Stiftungsrat Klaus J. Teichmann. Foto: Norma

**Informieren Sie sich über uns**

[www.lebenshilfe-erlangen.de](http://www.lebenshilfe-erlangen.de)

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle**

Mo. – Do. 8 – 16 Uhr

Freitag 8 – 14 Uhr

Goerdelerstraße 21, 91058 Erlangen

Tel. 09131 92 07-100

Fax 09131 92 07-007

[info@lebenshilfe-erlangen.de](mailto:info@lebenshilfe-erlangen.de)

Herausgeber Lebenshilfe Erlangen e.V.

Goerdelerstraße 21, 91058 Erlangen

Tel.: 09131 9207-100 | Fax: 09131 9207-007

Auflage: 2300

V.i.S.d.P.: Frank Morell, 1. Vorsitzender

Redaktion: Anja de Bruyn (adb), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Inge Holzammer (ih), Referentin;

Kristian Gäbler (kg), Geschäftsführer;

Prüfergruppe Leichte Sprache:

Petra Reichert, Nadine Karg und Chiara Liepe.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht

unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Copyright: Nachdruck, fotomechanische Wiedergabe, Übernahme auf Datenträger, Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen sind nur mit Genehmigung des Herausgebers erlaubt.

Gestaltung: Tasso Beuschel

Druck: Kaiser Medien, Nürnberg

Ein besonderer Dank geht an die Firma Kaiser Medien für ihre engagierte Unterstützung der Lebenshilfe Erlangen

**TERMINE**

**Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung** am Montag, 5. Mai, mit Kundgebung und Demonstration ab 16.30 Uhr auf dem Hugenottenplatz in Erlangen. Ab 18 Uhr Party im E-Werk.

**Stammtisch Wohnen für Eltern, Angehörige und rechtliche Betreuer** am Montag, 12. Mai von 19 bis 21 Uhr im Gasthaus und Biergarten, Am Röthelheim 40 c in Erlangen.

**Stammtisch Wohnen für Menschen mit Unterstützungsbedarf** am Montag, 19. Mai von 18 bis 20 Uhr im Gasthaus und Biergarten, Am Röthelheim 40 c in Erlangen.

**Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Erlangen** am Mittwoch, 21. Mai, ab 16.30 Uhr offenes Ankommen und Imbiss, offizieller Beginn um 18 Uhr, in den Regnitz-Werkstätten, Goerdelerstraße 21.

**Geschwistergruppe für Erwachsene** am 4. Juni um 19 Uhr in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe, Goerdelerstraße 21. Am Freitag, 11. Juli, trifft sich die Geschwistergruppe im Gasthaus und Biergarten, Am Röthelheim 40 c in Erlangen. Bitte anmelden bei Inge Holzammer, 09131/9207113 oder per mail [inge.holzammer@lebenshilfe-erlangen.de](mailto:inge.holzammer@lebenshilfe-erlangen.de)

**Live & Lokal Festival** am Freitag, 27. Juni, ab 16.30 Uhr im E-Werk, Fuchsenwiese 1.

**Tag der Offenen Türe und Sommerfest der Regnitz-Werkstätten** am Samstag, 5. Juli, von 8 bis 15.30 Uhr, Goerdelerstraße 3.

**Fortbildungsangebote 2025****Für Fachleute, Eltern und Angehörige, erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung**

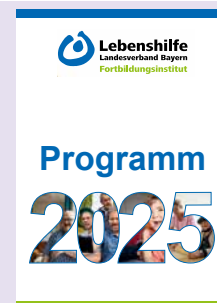
Das Fortbildungsinstitut des Bayerischen Landesverbandes der Lebenshilfe mit Sitz in Erlangen bietet ein umfangreiches Programm. Die Veranstaltungen richten sich an verschiedene Zielgruppen. So gibt es auch spezielle Angebote für Geschwisterkinder, zum Beispiel eine „Erlebniswoche nur für Dich alleine“. In einem eigenen gut verständlichen Programmheft sind erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung angesprochen.

**Kontakt für weitere Informationen:**

Silke Gramann, Telefon 09131/75461-50

[silke.gramann@lebenshilfe-bayern.de](mailto:silke.gramann@lebenshilfe-bayern.de)

[www.bildung.lebenshilfe-bayern.de](http://www.bildung.lebenshilfe-bayern.de)

**Das neue OBA-Programm**

Viele interessante Angebote aus den Bereichen Freizeit, Sport und Bildung finden Sie im OBA-Programm.

Siehe auch:

[www.lebenshilfe-erlangen.de](http://www.lebenshilfe-erlangen.de)

oder anfordern bei der OBA:

Gerti Gluch und Svenja Schmidt

09131/9207-181 oder [oba-team@lebenshilfe-erlangen.de](mailto:oba-team@lebenshilfe-erlangen.de)



**\* Familienratgeber.de**  
Der Wegweiser für Menschen mit Behinderung

